



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Soldaten-Glory/ Das ist: Von dem heiligen Ritter Und
Haylsamen Vorbitter Georgio Schuldige Lob-Red**

Abraham <a Sancta Clara>

Salzburg, 1688

Lettfeigen ist ein verworffenes Confect.

urn:nbn:de:hbz:466:1-36415

grosser Mannschafft wider die Madianiter außgezogen / ist Gott erschienen /
 (a) vnd ihme ernsthaft anbefohlen / er solle vnder seiner Armee Randevois
 halten / vnd fleissig mustern / auff solche Weis; er solle sie durstig zu einem
 Fluß führen / sie alle allda lassen trincken / diejenige / so mit den Händen ins
 Wasser greiffen / vnd selbst auß den Händen schlecken / soll er auff die Sey-
 ten stellen / welche aber niderknyen / vnd mit dem Maul auß dem Fluß trin-
 cken / die solle Gedeon abdancken: auß so vil tausend seynd nur drey hun-
 dert gefunden worden / die das Wasser auß den Händen sűrffleten: Die
 Ausleger Göttlicher Schrift fragen / warumb so vil tausend Kriegs-Knecht /
 so mit dem Maul auß dem Fluß getruncken / seynd verworffen worden? da
 wird also geantwort / Gott hat gesehen / daß dise gar faule Dieb waren /
 als die ihre Wampen auß die Erden nidergeworffen / die Füß außgestreckt
 wie die außgezogene Frösch / ihre Leiber sanfft in das Gras gelegt / vnd als
 so die gute Bernhaut truckt. Hinweg mit solchen / die taugen nicht für
 Soldaten / sagt Gott; Soldaten die lieber das Bechhauß haben als das
 Zeughauß / seynd nichts nutz; Soldaten / die lieber vmbgehen mit dem Big-
 geten / als mit den Piquen / seynd nichts nutz; Soldaten / die lieber greif-
 fen nach der Decken / als nach dem Degen / seynd nichts nutz; Soldaten /
 die lieber transchieren die Pastetten / als die Pasteyen / seynd nichts nutz;
 Soldaten / die lieber tragen die Schlasshauben / als die Becklhauben / seynd
 nichts nutz; Soldaten / die lieber haben Tummel / als Trommel / seynd nichts
 nutz; Soldaten / die lieber haben die Wachteln / als die Wachten / seynd
 nichts nutz; Soldaten / die lieber sehen den Tanz / als die Schanz / seynd
 nichts nutz; Soldaten / die lieber haben Krüg / als Krieg / seynd nichts nutz;
 Milites, qui malunt videre lances, quàm lanceas, reprobandi sunt. Ob der-
 gleichen seynd / weiß ich nicht / weiß aber wol / daß vil beherghaffte / stark-
 mürhige Helden noch seynd / vnd gewest seynd / denen rechtmässig gebühret
 der schöne Nahm Soldat / vnd solche seynd nicht wenig GEORGII zu
 zehlen.

Georgius, mit dem Zunahmen Castriotus, (b) wie er von seiner Mutter
 Voilava gebohren / hat er an dem rechten Arm ein Mutter-Mail auff die
 Welt gebracht / so einem rechten Säbel natürlich gleichete / welches dann ein
 Vorzaiung war seiner nachfolgenden Tapfferkeit / allermassen er dergestal-
 ten wider den Ottomannischen Erbfeind gefochten / daß er fast allezeit mit sei-
 nem Säbel auff einen Strich ein Türcken mitten voneinander zerthailt;
 Laß mir das ein tapffern Georgium seyn!

Georgius von Herberstein auß Steyer / diß Nahmens der Dritte /
 (c) hat Anno 1461. dem Kayser Friderich wider seinen Brudern Herzog
 B 2 Albrecht

(a) Judic. c. 7. (b) Beierling. in lit. G. (c) Zeilerw p. 2. fol. 483.

Albrecht vnd die Burger zu Wienn / so den Kayser daselbst in der Burg über dritthalb Monath belägerten / Hülf geracht / vnd Wienn mit seinem Volk belägern helfen / auch hat diser tapffere Georgius von Herberstein die Türcken auß Steyrmarch / Graffschafft Cilli vnd Bergogthumb Crain manlich getrieben; laß mir das ein freittbaren Georgium seyn!

Georgius, mit dem Zunahmen Fronspargius, (a) Carosi V. vnd Maximiliani mächtigsten Kayfers behershafter General / hat in zwainzig grossen Feld-Schlachten jederzeit ein weltberühmte Victori erhalten; Laß mir das ein sieghafften Georgium seyn!

Georgius Maminger ware ein HelDENmüthiger Kriegsmann / (b) de me Kayser Maximilianus wegen viler erwisenen Kriegsthaten vnd Martialischen Prob-Stücken ein schöne Kriegs-Gürtel gnädigst erthailt / welches Dazumahl ein sondere grosse Ehr war; Laß mir das ein Ritterlichen Georgium seyn!

Georgius Maniaces Argyri Romani tapfferster Feld-Herr / (c) hat neben andern Glorreichen Thaten / auch mit bewaffneter Hand die Stadt Edeffa erobert / vnd darinn den Brieff gefunden / welchen Christus der Herr mit selbst eigenen Händen dem König Abagaro zugeschriben; Laß mir das einen starckmüthigen Georgium seyn!

Georgius Pogiebrachius (d) war wegen seiner grossen Kriegs-Erfahrung vnd Martialischen Kühnheit nach dem Todt Ladislai, König in Böhmen erwidit worden / der auch den Kayser Sigismund thails mit Lust / thails mit List auß der Gefängnuß erlediget; Laß mir das ein vnüberwindlichen Georgium seyn!

Die dergleichen mehr Heroische Georgios zehlet des Martis Kriegs-Register; doch über alle wise ist gewest der heilige Soldat GEORGIUS auß Cappadocia, von deme alle andere GEORGI benambset werden; Diser hat verlassen den Kriegs-Fahn Diocletiani des Hayden / vnd sich begeben vnder das Standar des H. Creuges / darunder Christl. Jesu Ehr vnd Lehr vnüberwindlich verfochten; dann so bald GEORGIUS mit einer solchen Freyheit dem Kayser Diocletiano seinen bethörten vnd verkehrten Irrthumb vorgeworffen; ist er geschwind auß Befelch des Tyrannen in ein abscheuliche Gefängnuß geworffen / vnd auff ihn ein schwarzer Stein gewelkt worden / welcher aber sein Herr so starck nicht köndte beschwaren / daß es sich nit erhebt zu GOTT / vnd sich freymüthig anerbote / sich selbst anfrischte / sich lebhaft ansprach / alles / alles wegen Christum zu leyden. Unser gebenedeyter Herr vnd Heyland ist einmahl bey

einem

(a) Beierling. ut sup. (b) Laz. rerum Vien. l. 3. (c) Cuspini A. D. (d) Aeneas sil. c. 58. Histor. Bohem.